

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

410 (4.9.1916) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. Badische...
Ausg. B mit Illustr. Badische...
In Karlsruhe: monatlich...
Im Verlage abgeholt...
In d. Briefkästen...
Preis ins Haus ge...
Lieferung...
Kundwärts: bei Ab...
holung a. Posthalter...
Durch d. Briefträger...
tägl. 2mal ins Haus...
Seitige Nummern...
Wöchentliche Nummern...
Geschäftsstelle:
Dietel- und Kammer...
Brief- u. Tel.-Adr. laute nicht...
auf Namen, sondern:
Bad. Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Gratis-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Berantwortlich für allgem. Politik...
für badische Politik, Lokales, bad.
Chronik und den allgemeinen Teil:
J. B. Anton-Rudolph, für den Anzei-
genenteil H. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe: B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Kolonialzeitung...
Namengeile 75 Bsp. ...
Stelle 1 M. die Zeile.
Bei Wiederholung...
Vollst.-Bente: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 410.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Montag den 4. September 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Deutscher Heeresbericht.

Feindliche Angriffe an Somme und Maas zu-
rückgeworfen. — Angriffe der Russen abge-
wiesen. — Kämpfe in den Karpathen. — Die
rumänische Dobrutschagengrenze von deutschen
und bulgarischen Truppen überschritten.

W.B. Großes Hauptquartier, 3. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriebeschüsse im Somme-Gebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maazepas und Elery sind gestern abend starke französische Angriffe zusammengebrochen. Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiamont-Baug ausgedehnten Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Baug-Souville feindliche Angriffe erfolgt; sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Nördlich von Borow setzten erneute starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen unter dem Befehl des Generals Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen. Westlich und südöstlich von Brzezany entspannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gesecht ist an einzelnen Stellen noch im Gange. In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen hauptsächlich gegen die Magura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieben die Loska-Höhen (südlich von Zielona) nach mehrfachen vergeblichem Ansturm des Gegners in seiner Hand. Beiderseits der Bistrija im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsstellung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von Bedeutung. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Osterr.-ungar. Heeresberichte.

Wien, 2. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.
Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach fünf-tägigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Terna zurückgenommen. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) und nördlich von Brassó (Kronstadt) folgt der Gegner nur zögernd. Im Gyorogno-Gebirge entwickeln sich neue Kämpfe.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

In der Bukowina und in den galizischen Waldkarpathen wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Streikräfte zahlreiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich von Maryampol scheiterten schwere Angriffe des Feindes. Bei Zborow stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die aus deutschen und l. und l. Truppen bestehende Armee des Generalobersten von Terzjtansky wurden gestern nordöstlich und südöstlich von Swiniuchi erneut heftig angegriffen. Der Feind drang in das Dorf Korignica ein, mußte aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung zurückweichen. Er ließ 10 Offiziere, 1100 Mann und mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten, seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe an der süßenländischen Front dauerten in mehreren Abschnitten mit wechselnder Stärke fort und erstreckten sich auch auf den Raum von Plava. Im Pläden-Abchnitt schritt der Feind nach sehr heftigem Artilleriefeuer zum Angriff auf den Al. Pol. Er drang hier

in einen Teil unserer Stellungen ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen. An der Tizoler Front scheiterten mehrere Vorstöße schwächerer italienischer Abteilungen am Ausreddo und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf den Civaron.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Vlor (Balona) drang eine italienische Kraftgruppe über die Bojusa vor. Sie wurde in Front und Flanke gefaßt und in zweitägigem Gesecht zurückgeworfen. Die Donauschliffel versenkte in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.B. Wien, 3. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.
Die feindliche Artillerie richtete gestern ihre Feuer gegen Nagy Szeben (Hermannstadt). Im Gyorogno-Gebiet führten die Rumänen gegen unsere Stellungen vor. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

Südwestlich von Fundul Moldovi und westlich von Moldawa schlugen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Loska südwestlich von Kasailoma wurde von den Russen nach erbittertem Kampfe genommen. Südöstlich von Brzezany scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneuert zum Angriff an.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Nördlich von Zborow bereiteten deutsche Truppen der Armee des Generals von Böhm-Ermolli einen Angriffsversuch des Feindes, der nicht aus seinen Gräben herauskam.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der süßenländischen Front halten die Geschützkämpfe in mäßiger Stärke an. Im Pläden-Abchnitt trat nach dem von uns abgeschlagenen Angriff zunächst Ruhe ein; dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. An der Front südlich des Fleimstales scheiterten feindliche Angriffe auf den Colturondo und die Zauriolsharte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Vlor (Balona) sind italienische Kräfte erneuert über die Bojusa vorgezogen. Sie wurden schon gestern abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Genf, 4. Sept. Eine Depesche des „Berl. Tagebl.“ von hier besagt: Die wenigen in Arras erhaltenen Gebäude fallen nach einer Meldung des „Matin“ dem andauernden Bombardement der deutschen Artillerie zum Opfer, deren Feuer die ganze Gegend beherrscht.

London, 4. Sept. Die Verlustlisten vom 1. und 2. September enthalten die Namen von 133 Offizieren (19 gefallen) und 3134 Mann und von 106 Offizieren (39 gefallen) und 2750 Mann, außerdem von 326 Australiern.

Feindliche Kriegsberichte.

W.B. Paris, 3. Sept. (Nicht amtlich). Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittag: An der Sommerfront ziemlich starke Artillerietätigkeit, besonders im Abschnitt von Maurepas und unmittelbar südlich vom Fluße. Die Deutschen unternahmen wiederholt heftige Angriffe gegen die Schützengrabenstöße, die von den Franzosen am 3. August südlich von Etreses erobert worden waren. Es gelang ihnen einige Stöße um den Preis fühlbarer Verluste wieder zu nehmen.

In der Champagne wurden deutsche Erkundungsabteilungen mit Handgranaten westlich von Auberville und südlich von Tahure gestreut. Eine russische Patrouille schlug eine deutsche nordwestlich von Auberville nach einem lebhaften Kampf in die Flucht.

Auf dem rechten Ufer der Maas verlief die Nacht bewegt infolge der Nervosität der Deutschen, die die französischen Stellungen in der Nähe des Wertes Thiamont heftig bombardierten und ohne Grund mehrere Male Sperrefeuer eröffneten. Ein deutscher Angriff auf Fleury wurde durch unser Feuer glatt angehalten.

Westlich von Pont à Mousson versuchten die Deutschen nach Artillerievorbereitung aus ihren Schützengraben bei Fagen-Haye hervorzukommen. Französisches Sperrefeuer vereitelte den Versuch. Nordwestlich von Regnieville versuchte eine starke deutsche Abteilung sich den französischen Linien mit Hilfe einer Minenexplosion zu nähern; sie wurde leicht abgewiesen. Ueberall sonst verlief die Nacht ruhig.

Abends: An der gesamten Front außer ziemlich lebhaftem Artilleriestampfen in verschiedenen Frontabschnitten nördlich und südlich der Somme kein wichtiges Ereignis.

Luftschiffangriffe auf Ost- und Südengland.

W.B. Berlin, 3. Sept. (Amtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineluftgeschwader die Festung London, die besetzten Plätze Portsmouth und Harwich, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineluftschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südengland statt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die englische Zeppeleinrichtung.

Berlin, 2. Sept. Major Baird hat nach einem Bericht der „Bil. Nachr.“ vom 23. August 1916 im Unterhaus erklärt, die Alliierten hätten insgesamt 35 Zepeline vernichtet. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe geben würde, diese Behauptung durch nähere Angaben von Ort und Zeit beweiskräftig zu ergänzen. Die Antwort wird er aber wohl ebenso schuldig bleiben, wie es die amtlichen englischen und französischen Stellen — die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets sehr schnell bei der Hand sind — getan haben gegenüber der deutschen Aufforderung, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Flugzeuge durch Angabe von Namen der Besatzung und Nummern der Flugzeuge zu beweisen. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat Deutschland seit Kriegsbeginn nur etwa den vierten Teil der von Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russisch-österreichische Kämpfe.

W.B. Berlin, 3. Sept. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tbl.“ meldet unterm 2. Sept.: In der Schlacht bei Swiniuchi-Keritnica hat die russische Armee durch die österreichisch-ungarische Armee des Generalobersten Terzjtansky eine schwere Niederlage erlitten, deren Rückwirkung noch über den Tag hinaus fühlbar sein wird. Dank dem Präzisionsfeuer unserer Batterien, Dank auch der guten Widerstandskraft deutscher Regimenter und Wiener Landwehr-Infanterie-Regimenter wurden die angreifenden russischen Schützen erst frontal, dann auch flankierend, unter fürchterlichen Verlusten niedergelämpt. Von den beiden Schützen-Divisionen des 40. russischen Korps kamen die meisten Kompanien, die mit 160 bis 190 Mann in den Kampf gegangen waren, nur mit höchstens 10 bis 20 Ueberlebenden zurück. 1100 Mann und 10 Offiziere gaben sich gefangen, mit ihnen fielen 8 Maschinengewehre in unsere Hände. Vor einem Bataillons-Abchnitt wurden an 2000 russische Beihen gezählt.

Das russisch-rumänische Zusammenwirken.

W.B. Amsterdam, 3. Sept. (Priv.) Nach Mitteilungen aus Petersburg wird gemeldet, daß auf Grund eines besonderen Vertrages das militärische Zusammenwirken zwischen Rußland und Rumänien vollkommen geregelt wird. Die rumänische Regierung hat eine Sondermission nach Petersburg geschickt, um die verschiedenen Fragen bez. der Munitionslieferung Rußlands usw. zu besprechen.

Die Gebietserweiterung, welche Rumänien wünscht, wird voraussichtlich auf Kosten Ungarn geschehen. Die Aspirationen Rumäniens erstrecken sich über Transylvanien, einen Teil der Bukowina und einen Teil des Banats. Laut weiteren Meldungen aus Petersburg hat der russische Kriegsminister in einem Pressegespräch mitgeteilt, daß die Erfolge der Verbündeten und die Intervention Rumäniens das Ende des Krieges fördern werden, doch daß nichtsdestoweniger ein Winterfeldzug notwendig sein wird.

W.B. Budapest, 3. Sept. (Priv.) Dem „N. G.“ wird aus dem Kriegspressquartier gemeldet: Die neue Offensive der Russen beweist klar, daß der Operationsplan auf ein Zusammenwirken mit Rumänien aufgebaut ist. In der Südbukowina machen die Russen starke Angriffe gegen die deutsch-österreichischen Stellungen westlich der Moldawa, die vor 2 Wochen erobert wurden. Der linke Flügel hat hier Verbindung mit dem aus der Moldau vordringenden rumänischen Heere.

Rumänien im Kriege.

Der Bündnisvertrag Rumäniens.

Wien, 2. Sept. (W. B.) Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, beruhen die Beziehungen Rumäniens zu den Mittelmächten zum Augenblick der Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn auf dem Bündnis, das 1883 zwischen der österr.-ung. Monarchie und dem Königreich unter Bezugnahme auf den österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisvertrag geschlossen wurde. Jenem Bündnis war sofort nach seinem Abschluß Deutschland beigetreten; alsdann Italien im Jahre 1888. Seither ist es wiederholt, zuletzt 1913, erneuert. Aus dieser Rechtslage ergibt sich mit aller Klarheit, daß das Ausscheiden Italiens aus dem Dreibund dem Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien rechtlich nichts zu ändern vermöchte.

Die Wirkung der Kriegserklärung in Rumänien.

Klausenburg (Siebenbürgen), 2. Sept. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Klausenburg vom 31. August: Ein Bahnbeamter, der dem

lechten „Merkur“-Zug nach Bukarest begleitete, Sonntag Abend noch dort war und die Nacht hier ankam, erzählt:

Die Russophilen veranstalteten nach der Veröffentlichung der Kriegserklärung Straßendemonstrationen, die jedoch von der kriegsgegnereischen Bürgerchaft und der Arbeiterschaft gestört wurden. Es kam zu blutigen Zusammenstößen. Vor der Wohnung Beatianns, wo der Ministerpräsident gerade an die russophilen Demonstranten aus dem Fenster eine Ansprache hielt, kam es zu Prügeleien. Ministerpräsident Beatiann wurde von den Gegendemonstranten mit Steinen beworfen. Die entstandene Prügelei beendete die Polizei und Militär.

Derselbe Beamte erzählt ferner: Die Russen zogen am Samstag in die Dobrußa ein. Die Grenzortschaften Burdujeni und Dulcia standen seit einigen Tagen vor Kriegsausbruch unter russischem Befehl.

Interniertenlager in Rumänien.

— Von der schweizerischen Grenze, 2. Sept. Wie schweizerische Blätter aus Bukarest melden, beschloß der Ministerrat, für die in Rumänien zurückgebliebenen feindlichen Staatsangehörigen Interniertenlager zu errichten. Köln. Ztg.

Amerika übernimmt den Schutz der Rumänen in Deutschland.

U. Berlin, 2. Sept. Das Büro der rumänischen Gesandtschaft hat seine Tätigkeit geschlossen; die Vertretung der Interessen hat der in Deutschland lebenden Rumänen von jetzt ab die amerikanische Botschaft übernommen.

Verzögerung der Abreise der Diplomaten.

— Budapest, 2. Sept. Nach einer Sofioter Meldung hat der bulgarische Ministerrat beschlossen, den rumänischen Gesandten in Sofia, Derussi und das Gesandtschaftspersonal bis zur Rückkehr des bulgarischen Gesandten Radew aus Bukarest zurückzuhalten. Diese Verfügung erfolgte, weil nach Berichten aus Bukarest Radew und sein Personal von den Rumänen sehr schlecht behandelt werden. F. Z.

— Konstantinopel, 3. Sept. Der rumänische Gesandtschaftsträger Rosetti-Rosnovano sollte mit den Gesandtschafts- und Konsulatsbeamten gestern von hier abreisen. Da jedoch inzwischen Bulgarien an Rumänien den Krieg erklärt hat, dürfte die Abreise verschoben werden.

— Berlin, 4. Sept. In den Befürchtungen über das Schicksal des bulgarischen Gesandten in Bukarest bringt der „Berl. Lok.-Anz.“ Mitteilungen, denen zufolge dem bulgarischen Gesandten große Demütigungen zugefügt wurden. Die Rumänen sperren ihn vollständig von der Außenwelt ab und schmuggelten in das bulgarische Gesandtschaftsgebäude Sprengstoffe.

Die Ereignisse in Griechenland.

— Berlin, 2. Sept. Von hier wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Soweit ist aus der Wirnis der Tendenz- und Sensationsmeldungen, die teils übertrieben, teils falsch sind, zu erkennen, daß Venizelos jetzt von der papierernen Aufrechterhaltung mit bewaffneter Hand übergegangen ist. Die heute, mittags, vorliegende Meldung, daß 30 englische und französische Kriegsschiffe im Piräus erschienen sind, mag wahr sein; die Nachricht von der Abdankung des Königs, dessen Krankheit übrigens echt ist, klingt höchst unwahrscheinlich. Hier ist der Wunsch der Partei des Gedankens, und diese Nachricht aus dem Bierverhandlungsamt eilt dem voraus, was man dort gern erfüllt sähe. Der Wunsch in Saloniki hat trotz der drohenden Nähe der Bierverhandlungsamt nur einen problematischen Erfolg gehabt, denn die griechischen Soldaten haben sich nicht in den Schergenendienst Venizelos' zwingen lassen. Sowie ist klar erkennbar, daß noch starke Kräfte vorhanden sind, die sich gegen die Vereingung des griechischen Seeres und Volkes in das Unglück eines Kriegsabenteuers energisch sträuben und daß doch kein zwingender Grund vorliegt, die Zügel einer vernünftigen, die wahren Interessen des griechischen Volkes vertretenden Politik wegzuerheben. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß man auf Uebererassungen gefaßt sein muß.

Alle antivenizelistischen Zeitungen bekämpfen heftig die „Hestia“, die die Möglichkeit einer Regenschast wegen der Krankheit des Königs ins Auge gefaßt hatte.

— Berlin, 4. Sept. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Haag meldet Reuter vom Donnerstag: Aus Quellen, die vollkommen für zuverlässig gelten müssen, hört man, daß der König von Griechenland vollkommen gegen die Beteiligung Griechenlands am Kriege ist. Die Wahlen sollen voraussichtlich um 14 Tage verschoben werden.

Die Audienz beim König.

— Bern, 3. Sept. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen hatte der französische Gesandte vorgestern eine 1/2 stündige Audienz mit dem König Konstantin, der große Bedeutung beigemessen wird. Anscheinend wolle die Regierung die Wahlen verschoben.

— Bern, 3. Sept. Laut französischen Blättermeldungen aus Athen empfing König Konstantin den russischen und den englischen Gesandten in Audienz.

— Berlin, 4. Sept. Ueber das Ergebnis der Audienz, die die Gesandten Englands und Frankreichs bei dem König von Griechenland hatten, machen, laut „Berl. Tagebl.“, die Mitarbeiter französischer Blätter folgende Mitteilungen:

Die Flottendemonstration, an der 23 französische und britische Kriegsschiffe teilnehmen, wird von einem französischen Admiral geleitet. Die Bierverhandlungsämter wünschen, daß die in den griechischen Häfen liegenden, den Mittelmächten angehörenden Schiffe Ausweisungsbefehle erhalten und daß die entente-feindlichen Elemente nicht mehr in der Umgebung des Königs geduldet werden.

Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet, erklärte der britische Gesandte, Elliot, namens der Alliierten als Ursache des Erscheinens der Flotte im Piräus, daß die Offiziere und Mannschaften von dem Venizelistenkomitee zu einem Verbrüderungsfecht eingeladen worden seien. Viele Deutsche hätten Athen verlassen. Das Fieber des Königs dauere fort.

Das Vorgehen der Entente in Athen.

— London, 4. Sept. (Reuter.) Eine am 2. September abends, der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie, die Ausweisung feindlicher Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Bestechung schuldig sind, sowie Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Untertanen, die an der Spionage und der Bestechung mitschuldig sind. Der Vertreter des „Reuterischen Bureaus“ ist in der Lage zu erklären, daß die Erfüllung dieser Forderungen nicht auf Schwierigkeiten stoßen werde.

— London, 3. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen vom 1. Sept., daß alle beurlaubten Offiziere und Mannschaften

der Flotte einberufen wurden. Es werde kein Urlaub mehr erteilt.

U. Amsterdam, 2. Sept. (Privat.) Aus London wird gemeldet, die Regierung in Athen hat für die nächste Woche alle Straßendemonstrationen verboten, um die Behörden in die Lage zu versetzen, den Zustand, der durch die Intervention geschaffen wurde, ungehindert in Erwägung zu ziehen.

RTB. Athen, 3. Sept. Meldung des Reuterischen Büros. In Athen wurden mehrere Deutsche verhaftet. Viele halten sich verborgen.

Die Note, die die letzten Forderungen der Entente umschließt, wurde an Ministerpräsident Zaimis am Samstag nachmittag übergeben; über den Inhalt ist nichts bekannt. Hier herrscht große Nervosität.

Venizelos am Werke.

U. London, 3. Sept. (Priv.) Venizelos hat folgendes Telegramm an die „Sunday Times“ gerichtet: „Ich vertraue auf Rumaniens Intervention, die es der griechischen Regierung unmöglich machen wird, bei ihrer Neutralität zu verharren, und daß Griechenland sich bald seinen traditionellen Freunden anschließen wird.“

Kreta macht sich unabhängig.

U. Haag, 3. Sept. Die „Central News“ melden aus Rom: Die Bevölkerung von Kreta beschloß die Unabhängigkeit der Insel zu proklamieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen. (Zgl. Adsch.)

Die Entente-Kriegsschiffe im Piräus.

RTB. Bern, 3. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Agence d'Athènes“ meldet vom 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei saßen in den Häfen ein und landeten Truppen, die drei deutsche Schiffe beschlagnahmten und darauf die Flaggen der Alliierten hielten. Andere Truppen besetzten die Funkstation im griechischen Arsenal.

— London, 2. Sept. „Times“ schreibt, daß die Ankunft der englischen und französischen Kriegsschiffe im Piräus ein Zeichen dafür ist, daß die Entente der vielen Frontveränderungen in Athen müde sei und die Intrigen ihrer Feinde zurückgehen lassen wolle. Das Auftreten Sarrails gegenüber der griechischen Garnison in Saloniki findet die „Times“ durchaus gerechtfertigt.

Die „Times“ meldet aus Athen, die britisch-französische Flotte, die im Piräus erschienen sei, sei aus Saloniki gekommen. Ein Teil der Schiffe liege in der Bucht von Salamis, ein anderer in der Bucht von Phaleron.

— Athen, 3. Sept. (Reuter.) Die im Piräus eingetroffene Flotte der Entente setzt sich aus Kreuzern, Transportschiffen, Torpedobootzerstörern und Barkassen zusammen und hat auch mehrere Wasserflugzeuge.

U. Haag, 3. Sept. „Het Vaaderland“ meldet aus London: In politischen Kreisen verläutet, daß die Regierungen der Verbündeten beschlossen haben, Athen und den Piräus zu besetzen. Gerüchweise verläutet in London, daß zunächst 20 000 bis 25 000 Mann für die Besetzung in Frage kommen. (L. N.)

Die entscheidende Aktion der Entente.

— London, 4. Sept. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel:

„Es ist nicht leicht, vorherzusagen, welche Wirkung die Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien auf die Haltung des amtlichen Griechenlands haben wird und man muß zugeben, daß es selbst einem begeisterten ententefreundlichen Staat schwer fallen würde, in einem Augenblick die Folgen einer 12monatigen deutschfreundlichen Politik ungeschicklich zu machen.“

„So ist die griechische Armee alles andere als für eine schnelle Aktion bereit. Sie ist erst kürzlich demobilisiert worden und die hohen Kommandos und ein Teil des Offizierskorps befinden sich in einem Umwandlungsprozeß. Die ganze Armee muß mindestens eine Zeit lang in einem Zustand gründlicher Desorganisation sich befinden. Ebenso steht es mit der Flotte. Wenn die Armee wieder mobilisiert wird, so können keine Parlamentswahlen stattfinden.“

„Andererseits drängt die Zeit. Die rumänische Offensive muß sofort von einer Offensive der Verbündeten von Saloniki aus unterstützt werden. Das Blatt hält es für das Beste, die Demobilisierung der Armee aufrecht zu erhalten bis die Neuwahlen stattgefunden haben.“

Der „Messaggero“ schreibt zu der Lage in Griechenland, eine griechische Intervention habe nunmehr 90% an Bedeutung verloren. Die Lage auf dem Balkan hänge nicht mehr von Griechenland ab. Die griechische Regierung hätte die Stunde ungenützt vorübergehen lassen. Sie habe geglaubt, andere an der Nase herumzuführen, sei aber selbst irreführt worden.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Die Revolutionsarbeit der Entente.

— Genf, 2. Sept. „Petit Parisien“ erzählt aus Saloniki, daß sich der Ausschuß für nationale Verteidigung aus den Obersten Zimbrakakis und Wazarakis und einer Anzahl Militär- und Zivilpersonen zusammensetzt. Eine provisorische, nationale Regierung sei ausgerufen worden. Genbarmenie, Kavallerie und Artillerie seien Anhänger der Bewegung. Die Truppen seien in Parade vorbeimarschirt. Zahlreiche Freiwillige hätten sich der Bewegung angeschlossen.

„Journal“ erzählt aus Saloniki, daß die letzten Entschlüsse abends in den einzelnen Kreisen geheim gefaßt worden seien. Am Mittag des folgenden Tages seien in der Stadt Aufrufe verteilt worden. Einer hätte sich an die Zivilbevölkerung gewandt und herangezogen, der König habe die Ueberlieferungen der griechischen Rasse vergessen, vertrete die Interessen des Auslandes und liefere das Land der Wäster einem grausamen Eindringling aus. Die Griechen dürften nicht Behörden gehorchen, die die nationale Ehre verrieten. Sie müßten sich an die Seite der Alliierten stellen und den Eindringling verjagen. Ein anderer Aufruf wandte sich an das Militär und sagt, die Feinde seien unter der Mißhandlung desjenigen, der sie einst zum Siege geführt habe, in das Land eingedrungen. Es sei unstatthaft, denjenigen zu gehorchen, die Mazedonien freigegeben hätten. Das Heer gehöre dem Vaterland und nicht Einzelnen. Alle Soldaten müßten sich an die Seite der Alliierten stellen, um ihre hehre Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufrufe, sagt das Oesterreicher Blatt, hätten einen großen Eindruck gemacht und die Bewegung hervorgerufen.

Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ vom 31. August bringt ergänzend Folgendes: Die Bewegung steht unter der Führung des kretischen Genbarmenie-Oberstleutnants Zimbrakaki und dem Artillerie-Oberleutnant Wazaraki. 300 kretische Genbarmenie und 100 Freiwillige schlossen sich an, dagegen blieb Oberst Tripudis, der Kommandant der Regulären, der Bewegung fern. Die ausländischen Truppen durchzogen die Hauptstraßen zum Hauptquartier der Entente

und jubelten Sarrail zu. Dieser trat heraus und dankte. Dann besetzten die Alliierten die Postgewachen und Autoschuppen. Am Morgenstunden postierte sich eine Zahl Alliiertischer beim griechischen Armeekorps-Kommando, worauf der Konflikt zwischen den Alliierten dieser und Regulären entstand. Mehrere Tote und Verwundete blieben auf dem Platz. Darauf umstellten die Franzosen die griechische Kommandantur.

Sarrail selbst veranlaßte die griechischen Offiziere, den bewaffneten Widerstand gegen die Alliiertischen aufzugeben. Die Franzosen ließen die Alliiertischen frei und führten die Treugebliebenen sowie 100 Griechen von der Besatzung des Forts Karaburuz nach der Lagerfestung Zeitunlik.

— Athen, 3. Sept. (Reuter.) Es wird bestätigt, daß zwei Regimenter der 11. griechischen Division in Saloniki sich mit den Alliierten solidarisch erklärten.

— Amsterdam, 2. Sept. Nach einem hiesigen Blatt berichtet Mar Price aus Saloniki, daß die griechische Revolution beendet ist. Sarrail hatte eine Unterredung mit den royalistischen Offizieren, die ihm mitteilten, daß sie bereit seien, sich den Alliierten zu ergeben, aber nicht ihren griechischen Gegnern. General Sarrail erklärte, daß er in der Stadt, in der sein Hauptquartier sei, keine Kämpfe dulden könne u. stellte seine Bedingungen, die von den Offizieren angenommen wurden. Sie bleiben gefangen auf Ehrenwort bis beschloffen ist, was weiterhin mit ihnen geschehen soll.

Die Alliierten haben Anstalten getroffen, um jeden Versuch, Widerstand zu leisten, sofort zu unterdrücken. Das nationale Verteidigungskomitee beabsichtigt, die Kontrolle über gewisse Zweige der Stadtverwaltung zu übernehmen. Oberst Zimorakaki erklärte, daß er den Ortsbehörden keine Schwierigkeiten in den Weg legen werde, wenn diese ihn gewähren ließen. Das Komitee ist aber entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu beantworten.

Nach der „Post. Zeitg.“ werden auch in Larissa revolutionäre Freiwilligenkorps gebildet, die von französischen Militärbehörden bewaffnet werden sollen.

Ereignisse zur See.

Der U.-Boot- und Minen-Krieg.

— Christiania, 3. Sept. Der Diktator in Great-Harmonby hat an das Ministerium des Meeres am 1. September telegraphiert: Der Christianaer Dampfer „Dronning Maud“, von London nach Grimsoy unterwegs, ist zwischen Southwold und Lowestoft auf eine Mine gestoßen und um 5.45 Uhr früh gesunken. Der Kapitän und 2 Mann sind ertrunken. Die übrigen 13 Mann der Besatzung, sowie der Rottse sind gerettet.

— Blijssingen, 2. Sept. (W. B.) Der Postdampfer „Koningin Regentes“ ist am Samstag abend mit 12 Mann von der Besatzung des Rotterdammer Dampfers „Zeeland“ hier eingetroffen, der mit Stützgut nach London unterwegs am Freitag in der Nähe des Maas-Mündungspunktes von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. „Zeeland“ wurde, als er das Leuchtschiff „Maas“ passierte und 19 Meilen davon entfernt war, von einem deutschen Unterseeboot aufgefordert zu stoppen und seine Papiere vorzugeben. Hierauf wurde befohlen, in zehn Minuten das Schiff zu verlassen. Das Schiff wurde dann durch Bomben versenkt. Die Boote wurden von dem Unterseeboot ins Schlepptau genommen und nach dem Leuchtschiff Schourenbant geschleppt.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Kultur.

— Lugano, 4. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ von hier erzählt, sollen in San Remo alle Erinnerungstafeln an Kaiser Friedrich entfernt werden. Auch der „Corso Friedrich Wilhelm“ soll umgetauft werden.

König Nikita in Italien.

— Lugano, 2. Sept. König Nikita von Montenegro ist gestern, einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, in Begleitung des Kriegsministers Matanecva zum Besuch seiner Tochter, der Königin Elena von Italien von Paris nach Accorngi abgereist. Er wird danach nach der Front gehen, um Viktor Emanuel, und das italienische Heer zu besuchen.

Deutschland und der Krieg.

Reichskanzler und Reichstag.

Berlin, 4. Sept. Der Reichskanzler wünscht, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ mitteilt, die Parteiführer des Reichstages vor dessen Zusammentritt bei sich zu sehen und wird sie voraussichtlich am Dienstag empfangen, um ihnen Aufklärungen über die politische Lage zu geben und ihre eigenen Anschauungen entgegenzunehmen.

Vermischtes.

— Königsberg, 2. Sept. Wie die „Zest. Ztg.“ hört, handelt es sich bei der Erkrankung der Großherzogin-Mutter von Luxemburg um einen leichten Infektionsfall, der jedoch zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Die verwitwete Großherzogin Maria von Luxemburg, die vor einigen Tagen zum Besuch der Großherzogin-Mutter von Luxemburg auf Schloß Königsberg eintraf, ist heute Morgen wieder abgereist.

— Stockholm, 4. Sept. Nach einem hiesigen Telegramm des „Berl. Tagebl.“ erließ gestern das schwedische Commerce-Kollegium eine offizielle Veröffentlichung, wonach die Stadt Briskol in England als Pestherd erklärt wurde. Wie aus London weiter gemeldet wird, sind auch zwei Pestfälle in Hull vorgekommen. Es handelt sich dort um 2 Arbeiter auf einem Dampfer im Hafen.

— Newyork, 3. Sept. (W. B.) Bei einem Orkan, der Montag nacht auf Dominica (Britisch-Westindien) wütete, sind 50 Menschen umgekommen. 200 Gebäude wurden zerstört und sonstiger Schaden angerichtet.

Der amerikanische Eisenbahnerstreik erliegt.

— Washington, 3. Sept. (W. B.) Meldung des Reuterischen Bureaus: Die Vertreter der Eisenbahner haben infolge der Annahme des Achtstundentages durch den Kongreß den Streikbescheid rückgängig gemacht.

Advertisement for 'Technikum Bingen' (Technical School) and 'Wilhelm Reck, Karlsruhe' (Engineering Office). Includes details about courses, location, and contact information.

Die Lage in Siebenbürgen und Galizien.

Von unserem auf den galizisch-siebenbürgischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

Kriegspressequartier, den 2. Sept. 1916. Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage, die eine Preisgebung aller Räume gebietet, deren Behauptung bloß zur Kräftezerpflitterung führen würde, ist nun auch die Hauptstadt Siebenbürgens, Hermannstadt, dem Feinde kampfflos überlassen worden. Rumänische Nachrichtenpatrouillen sind bereits in die Stadt gelangt und haben von der ferndeutschen Metro-

polie der sächsischen Kulturbringer des Südostens Besitz ergriffen. Daß diese Besinnahme keinen Dauerzustand schafft, dürfen wir zuversichtlich hoffen. Nördlich von Orsova und östlich von Herulesbad wird weiter gekämpft. Abermals sind rumänische Angriffe abgewiesen worden, ohne daß der Feind irgend welche Fortschritte zu machen vermochte.

Sowohl in der Bukowina, als auch in Galizien und Wolynien haben die Russen ihre Angriffstätigkeit in größerem Umfang wieder aufgenommen; sehr starke Angriffe richteten sich gegen die Stellungen westlich Moldawa im Gebiete Tomnatz und am oberen weißen Czernemos. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wiesen sämtliche Angriffe ab, auch im Gebiete des Tiarapasses und nördlich Reroesmezon trafen russische Massenkürme verlustreich zusammen. Südwestlich von Stanislaw fiel die Aufgabe der Abwehr eines sehr starken russischen Angriffes deutschen Truppen zu, die den Feind in seine Ausgangsstellungen zurückwarfen. Auch hier waren die russischen Verluste sehr schwer, die eigenen geringfügig. Unter starker Artillerieunterstützung setzten zur selben Stunde die Russen mit Ersatz von mindestens sechs Divisionen einen Massenangriff gegen unsere Front beiderseits Horozanka an, mit der offensivsten Absicht, in der Richtung der Straße auf Horozanka durchzubrechen. Die angegriffene Front verlor auf Jezu über Delezow-Toustobaby-Ronezki bis Zawallo und hat eine Breite von 24 Kilometern. Wiederholte Massenangriffe scheiterten insbesondere an den Flügeln, die ihre Stellungen restlos behaupteten. Dagegen mußte schließlich das Zentrum dem Massendruck um 2 Km. in nordwestlicher Richtung zurückgenommen werden.

Auch bei Iborow und nördlich Berepelnki gab es starke russische Angriffe, die ergebnislos blieben, ebenso wieder Angriff im Stogadnie südwestlich von Kaszowka und einen östlich von Swidniki. Bei letztgenanntem Orte vermochten die Russen vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein Gegenangriff deutscher Truppen stellte aber die Lage augenblicklich wieder her.

Heinrich Bodnik, Kriegsberichterstatter.

Graf Tisza über die siebenbürgische Grenzverteidigung.

Budapest, 2. Sept. Im Magnatenhause sagte anschließend an die Rede des Ministerpräsidenten Tisza Graf Ullasch Ezechy (Oppositionell), er teile die Ansicht des Vordruckers über den abscheulichen Verrat Rumäniens, müsse jedoch bemerken, daß die Heeresleitung sich einer großen Verantwortung ausgesetzt habe, daß sie keine Berechnungen für die Sicherheit der Grenzgebiete und deren Bevölkerung getroffen habe. Man habe allenthalben mit der Gewissheit gerechnet, die Einwohnerhaft werde in entsprechender Zeit von einer etwaigen Gefahr verstanden werden, sodaß sie nicht über Hals und Kopf vor der Invasion flüchten müsse. Er erlaube um Aufklärung.

Ministerpräsident Graf Tisza sagte, er erwarte mit größter Ungeduld den Zeitpunkt, wo von all diesen Fragen bis in die kleinste Einzelheit gesprochen werden könne. Er hoffe, daß seine Ausführungen neben unvoreingenommenen Kritikern überzeugen würden, daß alles Menschenmögliche geleistet worden sei. Den gegenwärtigen Augenblick halte er jedoch nicht für geeignet, diese Angelegenheit eingehend zu erörtern. Er wolle nur vorläufig feststellen, daß die öffentliche Meinung vielfach im Irrtum sei, wenn sie glaube, daß Ungarn an der rumänischen Grenze eine Vergeltung bestünde, die nur an den Russen überschritten werden könne. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Grenze, 600 Kilometer lang, bestünde diese Beschaffenheit. Wenn keine großen Kräfte zur Verfügung ständen, seien die Verteidiger der Pässe immer der Gefahr ausgesetzt, von einem stärkeren Feinde umfikt zu werden.

Tisza sagte: „Zur Zeit, als die militärischen Vorbereitungen Rumäniens wahrgenommen wurden, war es unmöglich, schon mit Rücksicht auf die russische Offensive, nach Siebenbürgen so viele Kräfte zu bringen, daß sie einen rumänischen Angriff hätten zurückhalten können. Während unsere Truppen die russische Offensive aufhielten und dort konsolidierte Zustände schufen, konnten keine bedeutenden Massen weggenommen werden. Von dem Zeitpunkt, wo die russische Offensive aufgehalten wurde, bis zu dem rumänischen Ueberfall war nicht genügend Zeit, um eine entsprechende Zahl Truppen nach Sie-

benbürgen zu dirigieren. Wir hatten nur so viel Mannschaften, um das Vordringen der Rumänen zu verlangsamen. Ich muß ausdrücklich den Heldennut unserer Truppen, den sie in diesem Kampfe entwickelten, anerkennen. Auf diese Weise drang der rumänische Einfall auf eine gewisse, verhältnismäßig geringe Entfernung von der Grenze vor. Aber eine Aenderung wird in dieser Lage eintreten, wenn die ergriffenen Maßnahmen mit ihrem Schwergewicht in die Waagschale fallen. Ich will nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern nur die Hoffnung ausdrücken, daß unsere Gegenmaßregeln in nicht langer Zeit ihre Wirkung fühlen lassen werden.“

Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde zur Kenntnis genommen.

Das Kriegsmantest an die bulgarische Nation.

— Sofia, 2. Sept. (W. B.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur: Gestern wurde folgendes Manifest durch Anschlag veröffentlicht.

Manifest an die bulgarische Nation! Bulgaren! Im Jahre 1913, nach Beendigung des bulgarischen Krieges als Bulgarien gezwungen war, sich mit seinem treulosen Verbündeten zu schlagen, griff uns unser nördlicher Nachbar Rumänien unter dem Vorwande eines Bruches des Gleichgewichts auf dem Balkan verräterisch an und fiel in die nicht verteidigten Teile unseres Vaterlandes ein, ohne daselbst Widerstand zu finden. Durch diesen räuberischen Einfall in unser Land hinderte es uns nicht nur daran, die heiligen Früchte dieses Krieges zu ernten, sondern es gelang ihm auch infolge des Friedens von Bukarest, uns zu demütigen und uns unsere fruchtbarsten Teile der Dobrußja, den Mittelpunkt unseres ersten Königreichs, zu entreißen. Meinen Befehlen gemäß gab unsere tapfere Armee damals keinen einzigen Gewehrschuß gegen die rumänischen Soldaten ab und ließ ihn den traurigen militärischen Ruhm erwerben, dessen zu rühmen er sich bis jetzt nicht getraut hat.

Bulgaren! Heute, da es Bulgarien mit Unterstützung der tapferen Truppen unserer Verbündeten gelungen ist, den Angriff Serbiens gegen unsere Gebiete abzuweisen, letzteres niederzuschlagen und zu zerschmettern und die Einheit des bulgarischen Volkes zu verwirklichen, heute, da Bulgarien Herr beinahe aller Gebiete ist, worauf es geschichtliche und völkische Rechte besitzt, erklärte dieser selbe Nachbar, Rumänien, unserem Verbündeten Oesterreich-Ungarn den Krieg, und zwar wiederum unter dem Vorwande, daß der europäische Krieg wichtige territoriale Veränderungen auf dem Balkan in sich herbeiführen würde.

Ohne irgendeine Kriegserklärung von Bulgarien beschloßen rumänische Truppen schon am 28. August die bulgarischen Donaufstädte Kustschuk, Swistow usw. Wegen dieser Herausforderung seitens Rumäniens befehle ich unserer tapferen Armee, den Feind aus den Grenzen des Königreichs zu jagen, den treubruchigen Nachbar zu vernichten, die um den Preis so vieler Opfer verwirklichte Einheit des bulgarischen Volkes zu sichern und unsere Brüder in der Dobrußja von der Knechtschaft zu befreien. Wir werden Hand in Hand mit den tapfersten und heldenreicheren Truppen unserer mächtigen Verbündeten kämpfen. Ich rufe die bulgarische Nation zu einer neuen heldenreichen Heldentat auf, durch die sie ihr gegenwärtiges Befreiungswort krönen wird. Wäge der bulgarische Soldat weiter von Sieg zu Sieg eilen. Vorwärts! Gott segne unsere Waffen! gez. Ferdinand.“

Präsident Wilson über die auswärtige Politik.

— Washington, 3. Sept. (W. B.) Die „Kön. Jg.“ meldet von hier:

Wilson hat die demokratische Auffassung zum Präsidentenamtstandarten für die kommende Wahl angenommen und diese Formlichkeit, wie üblich, mit einer Rede über die politische Lage begleitet. Er sprach darin zunächst sein vollkommenes Vertrauen aus, daß das Land den Demokraten die Regierung für weitere 4 Jahre anvertraue. Auf Grund der Dienste, welche die Partei in den letzten 4 Jahren dem Lande geleistet habe, sei es der Partei gelungen, nicht nur die eigenen, sondern auch nahezu alle Programmziele der progressiven Partei auszuführen. Dann kam Wilson auf die auswärtige Politik zu sprechen und führte aus, daß die Vereinigten Staaten neutral waren, nicht nur weil dies die hergebrachte feststehende Politik Amerikas ist, sich von den Händeln Europas fernzuhalten, sondern auch darum, weil es offenbar Amerikas Pflicht war, die unbegrenzte Ausdehnung der Flammen des Hasses und der Verwüstung zu verhindern.

Wilson berührte sodann die Menschenrechte und bewertete anschließend: „Leider waren die Meere nicht breit genug, um eine Infektion unserer eigenen politischen Verhältnisse durch die Leidensarten und Intrigen gewisser tätiger Gruppen fernzuhalten. Leute unter uns, die unter auswärtigen Flaggen geboren sind, vergifteten unsere eigenen gespannten Verhältnisse mit ihrem illoyalen Verhalten. Sie

wurden gewalttätig gegen viele unserer Industrien und setzten uns der Schande und des Zwiespaltes aus. Es ist ein Teil der Aufgabe dieses Jahres der Abrechnung und Neuordnung, offen darüber zu sprechen und zu handeln mit der unmißverständlichen Absicht, diese Dinge zurückzuweisen, sodaß sie hinfort für immer unmöglich sind. Ich bin der Kandidat einer Partei, aber in allem amerikanischen Bürger und suche weder Günst noch befürchte ich, daß Mißfallen jener kleinen Gruppe Grenzloser unter uns, welche die Loyalität zu einer fremden Macht über die Loyalität der Vereinigten Staaten gesetzt hat.

Im weiteren Verlauf seiner Rede gibt Wilson zu, daß er in der mexikanischen Frage einen Fehler gemacht habe. Schließlich wendet er sich dem zukünftigen Frieden zu, der ein gerechter und dauernder Frieden sein müsse. Die amerikanische Nation müsse ihr volles Maß und Begeisterung an Ansehen dazu beitragen, um einen ehrenvollen Frieden zustande zu bringen: „Keine Nation darf gezwungen werden, auf irgend eine Seite zu treten. Aber es kann auch keine Nation länger neutral bleiben gegen irgend eine beabsichtigte Störung des Weltfriedens. Alle Nationen der Welt müssen sich vereinigen zu gemeinsamer Sicherheit, daß, was immer geschehen soll, den Frieden der ganzen Welt zu fördern, zuerst vor einem Gerichtshof der ganzen Welt geprüft werden muß, bevor etwas unternommen wird.“

Nach einer Wolff-Meldung aus New-York, verteidigte Wilson lebhaft seine auswärtige Politik. Er erklärte dabei: „Es ist unmöglich, daß wir unsere bisherige Politik der Isolierung fortführen. Wir sind im Begriff, eine große Rolle in der Welt zu spielen, ob wir wollen oder nicht.“

Roosevelt gegen Wilson.

— Bewiston (Maine), 3. Sept. (Reuter.) Roosevelt begann am 31. August, abends eine Anzahl von Ansprachen zu Gunsten der republikanischen Kandidatur Hughes für die Präsidentschaft. Er griff die mexikanische Politik der Regierung an und verurteilte jeden Versuch, amerikanische Bürger auf der Basis der Rassenpolitik zu organisieren, wie es einige Deutsch-Amerikaner getan hätten.

Von der Reichsbank.

— Berlin, 2. Sept. Der Ausweis der Reichsbank vom 31. August zeigt unter der Einwirkung des Ultimatsbetrags die Erhöhung der gesamten Anlagen um 429,1 Millionen Mark. Die gesamte Inanspruchnahme ist um 227 Millionen Mark größer als im Vorjahre. Da aber die fremden Gelder in der letzten Bankwoche um 144,4 Millionen Mark zugenommen haben, während in der gleichen Berichtswoge im Vorjahre auf diesem Konto eine Abnahme um 80,7 Millionen Mark zu verzeichnen war, so ist die Entwidlung der fremden Gelder in diesem Jahre um 225 Millionen Mark günstiger gewesen als im Vorjahre, sodaß dadurch die diesmal ungünstigere Bewegung auf dem Anlagekonto nahezu ausgeglichen wurde.

Bei den Darlehnskassen hat sich der Betrag der ausgeliehenen Darlehen unter der Einwirkung des Monatschlusses um 153,7 Millionen Mark auf 2083,4 Millionen Mark erhöht. Der Rotenlauf hat eine Vermehrung um 254,4 Millionen Mark erfahren. Der Goldbestand hat sich um 454 000 Mark auf 2469,035 Millionen Mark erhöht und deckt die Noten zu 24,8 Proz. gegen 25,8 Proz. in der Vorwoche. Bei den Darlehnskassen stehen jetzt an Darlehen die für die Zwecke der Einzahlungen auf die ersten 4 Kriegsanleihen gegeben worden sind, noch 943,8 Millionen Mark aus, das sind 2,6 Proz. der insgesamt voll eingezahlten 38 1/2 Milliarden Mark. Auf die 4. Kriegsanleihe entfallen hiervon 492,8 Millionen Mark, gleich 4,6 Proz. der Gesamtsumme der 4. Kriegsanleihe von 10767,6 Millionen Mark.

Das Kriegswucheramt.

— Berlin, 2. Sept. (Amtlich.) Beim Königl. Polizeipräsidentium in Berlin ist eine Abteilung unter der Bezeichnung Kriegswucheramt errichtet worden. Mit der ständigen Vertretung des Polizeipräsidenten und der Leitung der Geschäfte des Kriegswucheramtes ist der Regierungsrat Dr. Doye beauftragt worden. Zu Mitgliedern des Kriegswucheramtes sind bestellt: Der Staatsanwalt Dr. Falk von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I in Berlin, der Generaldirektor Hanisch, der Handelsmann Hugo Heilmann und der Kaufmann Otto Fuhs, sämtlich in Berlin, und zum Hilfsarbeiter der Gerichtsassessor Frohde von der Staatsanwaltschaft in Ratibor.

Advertisement for 'Millionen Menschen leiden an Husten.' (Millions of people suffer from cough). It features a circular logo with the text 'Wenn Sie alle rechtzeitige Fay's Achte Sodener-Mineral-Pastillen gebrauchen, werden Sie schnell erhebliche Linderung und Besserung verspüren. — Nachahmungen weisen man zurück. — Zeitgemäße Liebesgabe.' The text is written in a stylized, cursive font.

Vorgelesen, genehmigt!

Roman von Erich Wulffen.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Dancker, Berlin. (50. Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel

Der Staatsanwalt behielt die Untersuchung noch in der Hand, weil ihn die äußerst verwickelte und fesselnde Aufgabe reizte, selbst den Beschuldigten zu überführen.

Das Amtsgericht hatte den Haftbefehl erlassen; Thomasberger hatte auch vor Gericht gelehnet.

Die Beschuldigung war auf Urkundenunterdrückung gerichtet und die Verhaftung damit begründet worden, daß der Beschuldigte wegen der Höhe der zu erwartenden Strafe und weil er bis vor kurzem Jahre lang im Auslande gelebt hatte, der Flucht verdächtig erscheine.

Die von Thomasberger gegen den Haftbefehl eingelegte Beschwerde wurde vom Landgericht verworfen.

Gendarm Dippfer, ein breitschultriger, kräftiger Mann mit großem Schnurrbart, mußte vor dem Staatsanwalt erscheinen und eingehend berichten, unter welchen Umständen Luise Weizenhöfer zugegeben hatte, die Testamentschrift gebunden und an Rechtsanwalt Morhardt gesandt zu haben.

Der Beamte, der über eine große Ruhe verfügte und als zuverlässig galt, setzte das etwas umständlich auseinander.

„Ich fragte sie zunächst, ob sie am vierten Mai im Zeigigwalde gewesen sei. Da wurde sie verlegen und wollte es wegen der Länge der Zeit nicht genau wissen. Als ich ihr vorhielt, daß sie am vierten Mai im Zeigigwalde ein Schriftstück gefunden haben sollte, leugnete sie zunächst —“

„Wirklich? weshalb?“ warf Daß überrascht ein.

„Ihr Vater kam gerade hinzu. Ich gab mir den Anschein, als unterhielt ich mich mit ihr über gleichgültige Dinge. Als er vorübergegangen war, sagte ich ihr auf den Kopf zu, daß sie die Testamentsurkunde, die ich ihr vorzeigte, gefunden und zur Post gegeben hätte —“

„Kun?“

„Sie sah mich einen Augenblick an. Dann sagte sie ganz ruhig: „Ja!“

„Haben Sie ihr vom Inhalte des Schriftstückes nähere Kenntnis gegeben?“

„Nein. Sie konnte nur die Handschrift erkennen.“

„Wußte sie, was in der Urkunde niedergeschrieben war?“

„Geäußert hat sie nichts. Ich habe aber selbst von einer Testamentschrift gesprochen. Damit war sie offenbar vertraut.“

„Und den Vorgang der Auffindung —“

„Konnte ich ihr nur allmählich entlocken. Ich wußte von ihrer Liebelei mit Thomasberger. Sie wollte sich aber keine Blöße geben. Ich habe mir die Sache zurechtgelegt, wie sie meiner Ansicht nach einzig geschehen sein konnte, und so sagte ich's ihr wieder auf den Kopf zu —“

Der Staatsanwalt kniff den Mund zusammen. Der etwas selbstgefällige Gendarm begriff nicht, weshalb er seine Sache nicht, wie immer, gut gemacht haben sollte.

Der Staatsanwalt unternahm eine Ortsbesichtigung, um Tatum und Leute kennen zu lernen.

Er legte der Zeugin den Briefumschlag vor, in welchem die Urkunde an Morhardt gelangt war. Ob sie die Aufschrift selber geschrieben habe? Sie beachte und mußte auf mehreren Zetteln dieselbe Adresse niederschreiben.

Im Zeigigwalde mußte Luise am Wildgatter genau die Stelle zeigen, wo sie das Schriftstück gefunden haben wollte.

Sie war hierbei nicht ganz sicher und zeigte zwei verschieden Stellen. Schließlich blieb sie mit Bestimmtheit bei dem zuletzt gezeigten Plage.

Im Schlosse befragte Daß die Angestellten und Bediensteten, ohne mehr zu erfahren, als er aus den Akten schon wußte. Sie zeigten sich im allgemeinen ebenfalls zurückhaltend, wie vor Gericht.

Auf Sonntag den dritten Mai vorigen Jahres konnte sich niemand mehr besinnen. Man wußte nicht anzugeben, ob der Herr an diesem Tage oder Abend im Schlosse oder auswärts gewesen war. Etwas auffälliges oder Verdächtiges aus dieser Zeit vermochte niemand zu berichten.

Der alte Diener Gamm bestätigte, daß er am Morgen vor dem fragwürdigen Besuche der schönen geheimnisvollen Unbekannten die blaue Servestafel, ein Geschenk Napoleon Bonapartes an des Erblassers Vater, noch an ihrer Stelle gesehen habe. Am anderen Morgen wurde sie von der Schliepant vermisst.

Daß nahm eine Durchsicht der vom Verstorbenen nachgelassenen Papiere vor, die sich im Schreibsekretär und im Schreibtische fanden.

Ob die ordnende Hand, die in ihnen wahrzunehmen war, vom Erblasser oder von Thomasberger herrührte, blieb zweifelhaft.

Abschriften oder Entwürfe zu den Testamentsurkunden fehlten; ebenso Aufzeichnungen als Unterlagen in Notizbüchern oder auf Blättern.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender.

1914.

4. September. Amiens wird von den Deutschen besetzt und Reims ohne Kampf genommen.

1915.

4. September. Weiteres Vordringen im Osten. Der Njemen wird bei Gradom überschritten. In Ostgalizien sind die Russen überall an die Serethlinie zurückgewichen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. August 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Kader Klaus in Donaueschingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Badische Chronik.

(1) Wargheim, 4. Sept. Der Ertrag der Obstbäume an den Kreis- und Staatsstraßen des Bezirks wurde dieser Tage durch die Wasser- und Straßenbauverwaltung verfestigt. Die über 600 Zentner waren zu 1995 Mark angeschlagen; erzielt wurden 3700 Mark.

△ Mosbach, 4. Sept. Die Revision des Spenglers Leonhard Müller von Schlierstadt, der von der hiesigen Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, wurde vom Reichsgericht verworfen.

+ Bom Murgtal, 2. Sept. wird uns berichtet: Heute nachmittags 1 Uhr 20 Min. fand bei den Arbeiten für das Murgtal-Kraftwerk der Durchschlag der 2. großen Teilstrecke des insgesamt 5500 m langen Murgtaunneis in einer Länge von rund 1700 m statt. Die Abweichung der beiden Teile der heute zu Ende geführten Teilstrecke war gleich Null. Der Durchschlag ist in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgt, trotz der Schwierigkeiten, die die ausführende Firma infolge der Kriegsverhältnisse zu überwinden hatte. Es bleiben jetzt nur noch als 3. Teilstrecke 1675 m übrig, von denen aber nur noch rund 770 m zu durchfahren sind.

• Oberimlingen b. Breisach, 3. Sept. Zwei 11 und 12jährige Knaben aus Mannheim, welche bei einer hiesigen Frau für die Ferienzeit untergebracht waren, erbrachen einen Schrank, nahmen 36 M mit und lachten das Weite.

••• Badisch-Heinrichen, 4. Sept. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Ratsschreiber Hermann Senger einstimmig gewählt. Der Vater des Neugewählten, August Senger, verlor das Bürgermeisteramt bis 1897 und von da ab bis zu seinem kürzlichen Tode dessen Bruder Adolf Senger.

Die badische Kartoffelversorgung für den Winter 1916/17.

○ Karlsruhe, 4. Sept. Das Ministerium des Innern hat soeben eine Verordnung über die Regelung der Kartoffelversorgung für den kommenden Winter erlassen. In dieser Verordnung wird zunächst bestimmt, daß die Kommunalverbände verpflichtet sind, den Versorgungsberechtigten ihres Bezirkes zu ermöglichen, daß sie ihren zureichenden Bedarf an Kartoffeln für die Zeit vom 15. November bis 1.5 April 1917 vor dem 15. November 1916 eindecken. Der Berechnung des Bedarfs ist 1 1/2 Pfund für den Kopf im Tage zu Grunde zu legen. Dem Wunsch, sich für eine noch längere Zeit mit Kartoffeln zu versehen, ist nach Möglichkeit zu entsprechen.

Die Kommunalverbände können sodann Anordnungen treffen, daß diejenigen Versorgungsberechtigten, welche nach ihren Einkommen- und Vermögensverhältnissen in der Lage sind, und über geeignete Lageräume verfügen, ihren Bedarf für den Winter erwerben und einlagern müssen. Will nun der Versorgungsberechtigte die Kartoffeln bei einem Kartoffelzüchter seines Kommunalbezirkes erwerben, so muß er sich vom Bürgermeisteramt einen Bezugsschein ausstellen lassen, den er dann dem Kartoffelzüchter einhändigen. Wer Kartoffeln aus einem anderen Kommunalbezirk erwerben will, hat dasselbe zu tun, und der Verkäufer hat die Genehmigung seines Kommunalverbandes zur Ausfuhr einzuholen.

Die Ausstellung eines Bezugsscheines darf einem Versorgungsberechtigten für den Bedarf seines Haushaltes nicht verweigert werden, wenn es sich um den Bezug aus eigenem oder gepachteten Grundstücken, oder um den Bezug von solchen Kartoffelzüchtern handelt, mit welchen der Kartoffelzüchter verwandt oder verschwägert ist.

Obstkauf und Obstverkauf.

— Karlsruhe, 3. Sept. Ueber den Obstkauf und Obstverkauf hat die Badische Obstversorgung in Gemäß des §1 der Verordnung vom 24. Juni 1916, die Regelung der Obstversorgung betreffend, folgendes bestimmt.

1. In den Amtsbezirken Engen, Konstanz, Meßkirch, Pfundorf, Stodach, Ueberlingen, Bonndorf, Säckingen, Waldshut, Eberach und Schopfheim darf der Verkauf von Kernobst (Äpfel und Birnen) zum Zweck der Weiterveräußerung nur durch Personen erfolgen, welche von unserer Geschäftsstelle (Badische Landwirtschaftskammer) als Verkäufer bestellt sind. Als Verkäufer, die über ihre Bestallung einen Ausweis von unserer Geschäftsstelle erhalten, sollen vorzugsweise die bisher in diesen Gebieten tätigen Händler Verwendung finden, sofern an ihrer Zuverlässigkeit kein Zweifel besteht.

2. Zum eigenen Gebrauch ist in den bezeichneten Amtsbezirken innerhalb jedes Kommunalverbandes sowohl der Verkauf von Äpfeln und Birnen beim Obstzüchter unmittelbar wie das Verbringen in den im gleichen Kommunalverbandesbezirk gelegenen Wohnort des Verbrauchers wie auf den Wochenmarkt zugelassen.

3. Dagegen ist der Verkauf und die sonstige Verbringung von Kernobst, also auch in Fuhrwerk, Handwagen, Traglast, Reisegepäck oder Postsendung nach badischen Orten, die in anderen Kommunalverbandesbezirken gelegen sind, für andere Personen nur mit Verkaufsschein zulässig, ausgenommen Sendungen bis zu 3 Kilogramm, die frei sind. Für Sendungen bis zu 15 Kilogramm an Verwandte und Bekannte zum eigenen Gebrauch (nur eine Sendung an eine Adresse) nach badischen Orten können rote Verkaufsscheine mit dem Buchstaben J vom Bürgermeisteramt des Wohnortes des Verkäufers ausgestellt werden.

4. Außerdem stellen die Bürgermeisterämter der obengenannten Bezirke rote Verkaufsscheine für solche Personen aus, welche die Ernte ihrer in den betreffenden Gemeinden gelegenen eigenen oder gepachteten Grundstücke nach ihrem in Baden gelegenen Wohnort versenden wollen. Wenn der begründete Verdacht vorliegt, daß durch solche Sendungen die getroffenen Bestimmungen umgangen, insbesondere das Obst in den Handel gebracht werden sollen, ist die Ausstellung der Verkaufsscheine vom Bürgermeisteramt zu verweigern.

5. In den in § 1 nicht genannten Amtsbezirken ist der Verkauf von Obst, sowie dessen Verkauf und sonstige Verbringung nach badischen Orten frei.

6. Der Verkauf und die sonstige Verbringung von Obst nach außerbadischen Orten erfolgt mit gelben Verkaufsscheinen, die den Buchstaben A tragen und nur durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung in Karlsruhe (Stefanienstraße 43) ausgestellt werden.

7. Zur Verbringung von Obst nach dem Reichsausland (Schweiz) ist regelmäßig außer der Genehmigung der Badischen Obstversorgung noch die Genehmigung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin erforderlich. Der Genehmigung dieser beiden

Stellen bedarf es nicht für die Ausfuhr von Mengen bis zu insgesamt 3 Kilogramm im kleinen Grenzverkehr.

8. Die vorstehenden Anordnungen treten am 7. September 1916 in Kraft. Die bisherigen Vorschriften in der Bekanntmachung vom 4. August 1916 werden mit Wirkung vom gleichen Tage aufgehoben.

Die Höchstpreise für Obst.

— Karlsruhe, 2. Sept. Das Groß- Ministerium des Innern hat auf Grund des Höchstpreisgesetzes vom 4. August 1914 folgendes bestimmt:

Beim Verkauf von Äpfeln und Birnen durch den Erzeuger dürfen höchstens folgende Preise (Erzeugerpreise) beansprucht und bezahlt werden:

Für Tafeläpfel und Tafelbirnen I. Wahl gebrochen für das Pfund 20 Pfg., II. Wahl gebrochen für das Pfund 15 Pfg. Für Koch- und Wirtschaftäpfel und für Koch- und Wirtschaftbirnen gebrochen für das Pfund 12 Pfg. Für Most-(Einkoch-)äpfel und Most-(Einkoch-)birnen geschüttelt für das Pfund 6 Pfg.

Beim Weiterverkauf an den Verbraucher durch den Handel dürfen höchstens folgende Preise (Verbraucherpreise) beansprucht und bezahlt werden:

Für Tafeläpfel und Tafelbirnen I. Wahl gebrochen für das Pfd. 30 Pfg., bei Verkauf von Mengen über 15 Kg. für das Pfund jeweils 28 Pfg., für Tafeläpfel und Tafelbirnen II. Wahl gebrochen für das Pfund 25 Pfg., bei Verkauf von Mengen über 15 Kg. für das Pfund jeweils 23 Pfg., für Koch- und Wirtschaftäpfel und für Koch- und Wirtschaftbirnen gebrochen für das Pfund 20 Pfg., bei Verkauf von Mengen über 15 Kg. für das Pfund jeweils 19 Pfg., für Most-(Einkoch-)äpfel und Most-(Einkoch-)birnen geschüttelt für das Pfund 11 Pfg., bei Verkauf von Mengen über 2 Zentner für das Pfund jeweils 8 Pfg.

Am 15. Dezember 1916 erhöht sich der Erzeugerpreis für das Tafelobst I. Wahl auf 25 Pfg., der Verbraucherpreis auf 35 Pfg., der Erzeugerpreis für das Tafelobst II. Wahl auf 20 Pfg., der Verbraucherpreis auf 30 Pfg.

Am 1. Februar 1917 erhöht sich der Erzeugerpreis für das Tafelobst I. Wahl auf 30 Pfg., der Verbraucherpreis auf 40 Pfg., der Erzeugerpreis für das Tafelobst II. Wahl auf 25 Pfg., der Verbraucherpreis auf 35 Pfg.

Am 1. April 1917 erhöht sich der Erzeugerpreis für das Tafelobst I. Wahl auf 40 Pfg., der Verbraucherpreis auf 50 Pfg., der Erzeugerpreis für das Tafelobst II. Wahl auf 30 Pfg., der Verbraucherpreis auf 40 Pfg.

Verkauf der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher frei dessen Haus oder auf dem Markt, so darf er den Verbraucherpreis beanspruchen.

Von den Höchstpreisen nicht betroffen sind von nachverzeichneten Ebeiforten die Früchte I. Auslese und einwandfreie Beschaffenheit in der von der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung vorgezeichneten Feinobstpackung in Mengen von mindestens 5 Kg. bei dem nachverzeichneten Stückgewicht, sofern sie durch Vermittlung der Geschäftsstelle in den Verkehr gebracht werden, sei es durch unmittelbaren Verkauf an die Kommunalverbände zur überwachten Weiterveräußerung oder auf den Sondermärkten der Landwirtschaftskammer oder auf den von der Geschäftsstelle benannten Märkten, bei denen eine Überwachung durch Sachverständige sicher steht. Diese Ebeiforten sind:

Obstorten von Äpfeln: Goldreinetten von Blenheim, Canada-Reinette, Schöner von Bostrop (Stückgewicht jeweils von ungefähr 200 Gr.), Weißer Winter-Calaill, Aderleber Calaill, von Berlebach-Goldreinette, Grauensteiner, Risbons Pepping, Goldparnäne, Baummanns Reinette, London Pepping, Minister von Hammerstein (Stückgewicht jeweils von ungefähr 175 Gr.), Champagner-Reinette, Graue Herbstreinette (Stückgewicht jeweils von ungefähr 150 Gr.), Ananas-Reinette, Cox's Orangen-Reinette, Zucalmagios Reinette (Stückgewicht jeweils von ungefähr 120 Gr.).

Obstorten von Birnen: Dieß Butterbirne, Winter-Dechantsbirne, Le Lectier, Herzogin von Angoulême (Stückgewicht jeweils von ungefähr 200 Gr.), Edelcrastan, Olivier de Serres, Präsident Drouard, Gräfin von Paris, Harbenpotts Winter-Butterbirne, Gelerits Butterbirne, Gute Luise von Loranches (Stückgewicht jeweils von ungefähr 175 Gr.), Sperrens Bergemotte, Josephine von Weheln (Stückgewicht jeweils von ungefähr 125 Gr.).

Den Höchstpreisen ferner nicht unterworfen ist das aus außerdeutschen Ländern eingeführte Kernobst, sofern es durch Vermittlung der Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung in den Verkehr gebracht wird.

Diese Bekanntmachung tritt am 7. September 1916 in Kraft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 4. September.

Prinzessin Max von Baden ist, wie aus Gmunden gemeldet wird, am Samstagabend dortselbst mit ihren Kindern eingetroffen.

••• Bon prächtigem Sonnenschein begleitet war der gestrige erste September-Sonntag. Zwar lagerte in den Frühstunden etwas Nebel in der Niederungen, doch verschwand dieser bald wieder und man konnte bestimmt auf anhaltend günstige Witterung rechnen. Diese günstigen Ausichten machten sich dann auch alsbald am Bahnhof, auf der Straßenbahn, der Altbahn usw. bemerkbar; in ganzen Scharen kamen die wanderlustigen Städter angerückt, um der Residenz auf einige Stunden den Rücken zu kehren und in den Bergen Erholung und Zerstreuung zu suchen. Die Züge waren durchweg dicht besetzt, die Schalter anhaltend umlagert, Ausschäftsbeamte gaben den Ansturmenden bereitwillig jede gewünschte Auskunft, Reserveshalter waren geöffnet, kurz, alles war auf einen Massenverkehr vorbereitet, so daß derselbe glatt zur Abwicklung gelangen konnte. In der Stadt herrschte das gewohnte Sonntagsgetriebe, der Stadtgarten mit seinem Herbstschmuck erfreute sich eines lebhaften Besuches, von auswärts war ebenfalls starker Zuzug zu konstatieren. Die Musik am Mittag in der Englerstraße stellte wiederum die Kapelle des Landwehr-Ersatz-Bataillons Regiment 109 unter Königers bekannten Direktion.

— Ein Totgesagter. Zu den mannigfachen Fällen, wo in dem auf allen Fronten schrecklich wütenden Krieg von ihrem Regiment schon Totgelagte irgendwoher aus feindlichen Gefangenenlagern oder Lazaretten plötzlich Lebenszeichen an ihre Angehörigen gelangen lassen, gehört auch ein Ereignis, das eine hiesige angelebene Familie betrifft. Der junge Leutnant Lothar v. Crailsheim-Augsland, dessen Angehörige in Karlsruhe wohnen, hatte am 1. August in den Kämpfen an der Somme, nachdem der Kompanieführer gefallen, mit seinen Leuten eine Stellung gehalten, gegen die sich das Trommelfeuer und nachher der Nahkampf der Feinde richtete. Ein Schuß lähmte ihm den rechten Arm, ein anderer traf ihn in den Hals, so daß er zu Boden stürzte. Sein Burche hatte bis zuletzt bei ihm aufgebarrt und brachte dem Regiment die Botchaft vom Tode des Offiziers. Die Familie des Gefallenen wurde vom Regiment benachrichtigt und betrauerte in großem Schmerz den Verlust des einzigen Sohnes. Heute macht Freiherr Arthur v. Crailsheim bekannt, daß die Todesnachricht sich, vier Wochen dem schweren Geschick, als falsch erwiesen hat und sein Sohn noch am Leben ist. Vor einigen Tagen traf nämlich an die Familie eine von fremder Hand geschriebene, aber von dem Leutnant Lothar v. Crailsheim diktierte Karte aus einem französischen Feldlazarett ein, in welcher der junge Offi-

zier mitteilte, daß er, schwer am Hals verwundet, in französische Gefangenschaft gefallen sei, aber sich schon wieder auf der Besserung befinde. Durch Vermittlung des Vorstehenden des Roten Kreuzes, Herrn Generalmajor z. D. Rimberger und der Badischen Gefangenenfürsorge in Freiburg gelang es, mit den zuständigen französischen Stellen in Verbindung zu treten, um Gewißheit über den Inhalt der Karte zu erhalten. Diese ist nunmehr in einem Telegramm aus Paris an die Badische Gefangenenfürsorge eingetroffen, in welchem bestätigt wird, daß Leutnant Frhr. v. Crailsheim am Hals verwundet wurde und eine Arm lähmung davontrug. So ist bei den dankbar erfreuten Angehörigen die Trauer um den Verlust des Sohnes hinweggenommen und neue Hoffnung hingeleitet, den schon Totgesagten einst wieder in die Arme schließen zu dürfen.

••• Unsinigliche Gerüchte sind augenblicklich in der Bodenseegegend und längs der badisch-schweizerischen Grenze verbreitet. Da sie weitergetragen werden könnten, so muß ihnen rasch und energisch entgegengetreten werden. Die Gerüchte kamen von der Schweiz herüber und werden vermutlich von feindlicher Seite verbreitet zur Beunruhigung der deutschen Grenzbevölkerung. Es wird ausgetreut, die Schweiz werde, dem Beispiel Rumäniens folgend, sich der Entente anschließen, und es müsse jeden Tag mit der Räumung der Unterseegegend gerechnet werden. Es ist einfach unglaublich, wie solch durch gar nichts begründetes Geschwätz Glauben finden kann.

••• Vereinfachung der Befähigung in Gastwirtschaften. Das Ministerium des Innern hat durch einen Erlaß an die Bezirksämter angeordnet, daß auch für Mahlzeiten nach der Karte (also nicht allein für solche nach festen Speisekarten) in den Gastwirtschaften usw. nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Auswahl gestellt sein dürfen. Schließlich hat das Ministerium angeordnet, erneut darauf aufmerksam zu machen, daß Brot auch in Wirtschaften nur gegen Brotmarken abgegeben werden darf; hiergegen sollen noch zahlreiche Verstöße vorkommen.

••• Der halbe Pfennig. Die Bruchpennige der Gebühr für Postkarten und Ortsbriefe, wie sie der Reichstag beschlossen hat, macht der Post einige Arbeit. Sie hat jetzt einen besonderen Bescheid des Reichs-Postamts notwendig gemacht. Bruchpennige, die sich bei der Stundung von Gebühren ergeben, sind nicht bei dem jedesmaligen Anschreiben der Einzelbeträge abzurunden, sondern bei der Feststellung der gesunden Summe am Schlusse des Monats. Vorausbezahlte Beträge an Zustellungsgebühr und das Porto für die Rücksendung der Zustellungsurkunde bei frankierten Briefen wird den Behörden erstattet, wenn die Zustellung nicht ausgeführt werden kann. Geschieht diese Erstattung nur einmal am Ende des Monats, so bleiben Bruchpennige nicht im einzelnen Falle, sondern nur beim unbedingten, wenn sich beim monatlichen Zusammenzählen Bruchpennige ergeben.

••• Sommertheater im Städt. Konzerthaus. Heute, Montag, wird die beliebte Operette „Ein Walzertraum“ nochmals gegeben. Morgen Dienstag verabschiedet sich Louis Oswald in seiner Glanzrolle als „Jagbaron“. Mittwoch geht zum Benefiz für Jenny Schömig „Die Hochzeitszeit“ in Szene, die gestern vom dichtbesetzten Hause mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

2. Sept.: Wlfr. Stading von Charlottenburg, Zeugfedermehel in Spandau, mit Katharina Harst von Spandau; Max Barckinger von Straßburg, Kaufmann hier, mit Maria Herzog von Rindach; Franz Jähler von Reib, Metzger hier, mit Rosa Müller von Sandmeier; Otto Zorn von Mannheim, Tischlermeister hier, mit Luise Stahl von Bilsigheim; Gg. Berger von hier, Tischlermeister hier, mit Gertruda Daemmer von Straßburg.

Geburten.

26. Aug.: Mina, B. Christian Rothfuß, Milchhändler; Verlaß Franz Kaver, Vater Joh. Käfer, Molkereibesitzer. — 27. Aug.: Rosa Doris, Vater Karl Wöhl, Bäckermeister. — 28. Aug.: Hse. B. Aug. Gebhardt, Betriebsassistent; Andreas Wendelin, B. Wendelin Baum, Schneidermeister. — 31. Aug.: Thea Anna Elisabeth Pauline, B. Anton Engelhard, Kunstler.

Todesfälle.

1. Sept.: Frdh. Hsh. Schreiner, Chemann, alt 70 Jahre; Effe, alt 1 Jahr 4 Monate 9 Tage, Vater Max Schneider, Kaufmann.

Wasserstand des Rheins.

Säuslerinsel, 4. Sept. morgens 6 Uhr 2,20 m (2. Sept. 2,45 m) Neßl, 4. Sept. morgens 6 Uhr 3,00 m (2. Sept. 3,30 m) Maxau, 4. Sept. morgens 6 Uhr 4,74 m (2. Sept. 4,76 m) Mannheim, 4. Sept. morgens 6 Uhr 3,97 m (2. Sept. 3,89 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigentell zu erfahren.)

Montag, den 4. September

Kolosseum, 8 1/2 Uhr Vorstellung.

BATSCHARI CIGARETTEN

Table with 2 columns: Cigarette brand and price. SLEIPNER 6, CYPRIENNE 8, MERCEDES 10, HORIZONT 12, FURST 15, FÜRSTENBERG 15.



unverändert

Handelschule
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe,
Abteilung: Pflichtenhandelschule.

Die Schulpflicht betreffend.
Gemäß § 1 des Statuts vom 13. Juni 1908 sind die innerhalb des Gemeindegrenzes...

Die in den obigen Betrieben beschäftigten jungen Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, welche in der Zeit von Ostern d. J. bis 11. September d. J. aus einer Mittelschule entlassen wurden...

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.
Diejenigen jungen Leute (männlichen und weiblichen Geschlechts), welche dieses Schulzeugnis ohne Erlaubnis der Berechtigten zum einjährig-freiwilligen Wehrdienst verlassen haben...

Der Arbeitgeber hat die zum Besuch der Handelschule verpflichteten Gehilfen und Lehrlinge beim Eintritt in das Geschäft binnen 3 Tagen...

Das Rectorat.
Karlsruhe, im September 1916.

Sommertheater.
Konzertthaus.
Heute Montag zum letzten Male:
Ein Walzertraum.

Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstraße

Palast-Theater, Herrenstraße 11.
Wenn ewiger Haß
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Tafelstein.

Das Pantherkätzchen.
Lustspiel in 3 Akten.
In den Hauptrollen
Wanda Treumann
und
Viggo Larsen

Knabenpensionat
Bärmannsche Realschule
in Bad Dürkheim, Pfalz.

Ausnahme-Angebot!
Trotz hoher Preise der Materialien wird bis auf weiteres geliefert:
Rabelanne, 170 cm lang, 70 cm breit, stark verzinkt...

Jeder Leser,
der die „Badische Presse“
einer eingehenden Beachtung
unterzieht und sie mit anderen
Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen
Reichhaltigkeit, dem hohen
Wert des Gebotenen und
wird ein treuer Abonnent.

Mitteilung.
Am 8. August veröffentlichte ich an dieser Stelle mit meinen Angehörigen auf Grund des offiziellen Berichtes die Anzeige, daß mein Sohn
Lohar, Freiherr von Crailsheim-Rügland
Leutnant im 5. Garde-Regiment zu Fuß
sein Leben für das Vaterland hingegeben habe.

Bekanntmachung.
Nach einer Verordnung des Stellv. Reichskanzlers vom 5. August 1916, die Verarbeitung von Gemüse betr., dürfen Gemüsekonferenzen nur mit Genehmigung der Gemüsekonferenz-Gesellschaft m. b. H. in Braunschweig...

Bekanntmachung.
Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Reg. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armee-Korps vom 1. September 1916 (Verfügung Nr. M. 1/9. 16. KRA), betreffend Befehlsgewalt und Befehlsbefugnis von Weib. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeistern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Feuerbestellungsverein Karlsruhe
(E. V.)
(Über 1000 Mitglieder.)
Alle Anhänger der Feuerbestellung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen.

Geheime Familien-, Vertrags-, Auskünfte
Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall
Erltes Karlsruher Detektiv-Institut, Kaiserstr. 128.

Dr. Huber verreist.
Vertretung:
Herr Med.-Rat Dr. Appert, Erbprinzenstraße 4.
Herr Dr. Koellreuter, Altes Vinzent-Kirchh.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7./8. Klasse), Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgaben und Anleitung in tagl. Arbeitsstunden, Förderung körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener, Gute Verpflegung, Familienheim, Prüfungsergebnisse d. d. Direktion, 621/14.4

Das gute Bett
Besichtigung
höfl. erbeten!
Kinderbetten, Betten für Erwachsene, sowie alle einzelnen Bettteile in riesiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Metzger & Co., Waldhornstr. 21.
Einwickelpapier, ganze Bogen und geschnitten, Packpapier in Rollen und Bogen, Tüten, Beutel und andere Papierwaren.

Verblüffend große Umsätze
Kriegs-Carbid-Lampen „Triumph“
mit Wärmeverrichtung
als Küchen-, Steh- und Hängelampen.

Uebel & Lechleiter, Heilbronn a. N.
Ber erlei ein 10jähr. Jungen Interdikt, der am 14. vom Seminar in die Oberrealschule kommt.

Seifen-Erlas „Waldrein“
Verloren
am Donnerstagabend 2000 Mark mit grünem Stein.

Kauf-Gefuche
Glasdach,
ca. 6 Meter lang und 5,50 Meter breit, zu kauf. gesucht.

Gebr. Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 830323 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen
2 Pferde
billig zu verkaufen.

Biel Geld zu finden
durch Aufsuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alt. Aktien, Briefschaften und laurim. Papier vorhanden.

Zwiebeln, hellgelbe, per Str. 12.—, Karotten, rote Möhren, per Str. 9.—, verendet 8411a.8.3

Josef Lehner, Herzheim, Telefon 21, Hllgheim.

Textil-Riemen
Befehlsgewalt, in allen gangbaren Breiten u. Stärken liefert sofort ab Lager

Wer beleiht Militärrente
gegen hohe Provision? Angeb. unter Nr. 830286 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Teilhabe,
kaufm. 1. Kraft, sucht sich an solch. Geschäft zu beteiligen. Angebote unter Nr. 830248 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind, ein schön, gesund, Knabe, 2 Monate alt, noch guter Gesundheitszustand, wird an Kindesstatt abzugeben. Angebote unter Nr. 830325 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Residenz Theater
Waldstraße
Angenehmer kühler Aufenthalt.
Nur bis einschl. Dienstag.

Die Sünde
der
Helga Arndt
Der Schicksalsweg einer schönen Frau in 4 Akten.

Mia May.
Das obere Kinzigtal.
Naturaufnahme.

Lebende Berichte
aus den
Schlachtfeldern.
Aktuell. 1916.2.1

Teddy,
sein Diener
Ein Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle:
Teddy
Paul Heidemann.

Heute letzter
Erneuerungstag
zur III. Klasse Preuss. f. d. Staatslotterie.

Ludwig Götz,
Gr. Lud. Lotteriegewinn,
Sebelstr. 11, beim Rathaus,
Karlsruhe.

Gebisse
kauft nur Dienstag nachmittags Dame Karlsruher 37, part. Das Material derselben findet nur für Industrielle u. Wehrzwecke Verwendung. Per Jahr von 50 A — 3 A. 6890

Ausmauern
von Herden u. Oesen etc. wird billig und gut ausgeführt von Ph. Müller, 830042, Marienstr. 12, III.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, I. U.
Schwarze, wasserd. Mäntel M. 39.75 an

Seidene wasserd. Mäntel M. 42.00 an
Schw. Jacken M. 19.75 an
Blauw. Jacken M. 15.75 an
Herbst-Mäntel M. 17.75 an
Jackenkleider M. 19.75 an
Bachstr. 34, I. U.
Waldh. Moll u. Seidenblusen.

Ohne Bezugsschein,
da vor dem 10. Juni am Lager.
Bezugscheine für andere Waren bei mir zu haben.
Keine Ladenvisiten.

Säcke
auch Futter, werden zu den besten Preisen angekauft, soweit beidseitig abgemessen.
Bienenstock, An- u. Verkaufshalle, Durlacherstr. 70.

Möbel,
sowie ganze Haushaltungen,
kauft fortwährend

Fran S. Gutmann,
Bähringerstr. 23,
An- u. Verkaufsgeschäft.

Zittauer Zwiebel,
gesunde, halbkugelige Lagerware
12.50 Mt., rote Speisezwiebeln
8.50 Mt., alles per 50 Kilo,
offertiert 830104.2.9

Valentin Roth,
Seibelstr. 2, Pfalz.

Für den Herbst-Bedarf

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Taschentücher — Wollwaren
Kinder-Mäntel u. Häubchen
Modewaren

In allen Abteilungen
Bezugscheinfreie
Waren.
Grosse Auswahl! Billige Preise!

Schürzen
Sweater
Handschuhe — Strümpfe
Herren-Artikel
Militär-Artikel 9435

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Todes-Anzeige.

Am 31. August verschied in Emmendingen sanft und unerwartet schnell an den Folgen eines Falles meine liebe Pflegemutter

Frau Elisabeth Meidinger
Witwe des Geh. Hofrat Prof. Dr. Heinrich Meidinger in Karlsruhe
im 87. Lebensjahre. 3494a

Frau Paula von Hoffmann
Gernsbach.

Die Feuerbestattung ist in Freiburg gewesen, die Beisetzung der Asche in Karlsruhe findet in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Elisabeth Hust, geb. Haack
im Alter von nahezu 77 Jahren Sonntag früh 7 Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen. B30353

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Hust nebst Angehörigen.

Karlsruhe, den 4. September 1916.
Beerdigung: Dienstag mittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Wilhelmstraße 69.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mittag unser lieber Schwager und Onkel

Isak Weingärtner
verschieden ist.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Flehen, den 3. September 1916. 3501a

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr in Flehen statt.

Lahrer Sinkender Bote 1917

Preis 40 Pfg. 9420.32
loeben erschienen. In großen Mengen vorräthig.

Weißladbuchhandlung Bruno Lange,
Gabelsbergerstr. 1, Ecke Sofienstr. Tel. 2207.

Günstiger Einkauf für Händler und Kolporteur.

Heirat.

Gebild., jung. Fräul. (Galbwaite) v. hübsch. Ausst., häusl. erzog., mit einer groß. Wittgitt. würde sich gerne glücl. verheiraten. Best. Geschäftsman nicht ausgef. Ernstl. Mitteil. unt. Nr. B30332 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“ erb.

Pfandscheine!

Kleider, Schuhe und Wäsche kauft fortwährend. B30342
Frau Küpper, Dirschstr. 31. III.
Ein 4-rädriges **Bony-Chaischen** und ein zweirädriges, jedes für 250 Mf. feil bei B30344
Link, Offenb., Stüferstraße 7.

Schwarzer Zwergspitzer,

Männchen, seit Freitag abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. B30333
Hrzmacher Jock, Kaiserstr. 141.
Vor Anlauf wird gewarnt.

Großer Gelegenheitskauf!

Kompl. Schlafzimmereinrichtung in hellen, massiv gearbeit. sehr billig zu verff. **L. Feldmann, Möbelhaus,** Kriegsstr. 160. B30339

Kaufe

3.1 gebrauchte Möbel, B30338.2
Fischer, Dirschstr. 22.

1 Paar gebr., gut erhaltene **Becken** zu kaufen gesucht. Angebote unt. B30346 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen: einige kompl. Betten, hölz. u. eil. Kinderbett, schöner Divan, Kissen- und Kuchentisch, Waschtisch, Waschkommode, Kommode, 1- und 2-tür. Schränke, Bilderständer, Garderöhr, Stühle, Nachttische, Nachttische, Schirmständer, Regulator, Zimmerfüße, Kronleuchter, Koffer, Eisschrank, Möbelgeschäft **G. Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5 part.
2 gleiche saub. hoch. Betten 100 Mf., Bett mit frischer Matratze 30 Mf., Neue Betten, weiß lackiertes Kinderbett und Tischchen, Nachttische, Waschkommode, Divan 30 Mf., Stühle, Regulator, Spiegel, Kommode, Küchenschrank, alles billig. An- u. Verf. **Schäfer,** B30349
Ludwig-Wilhelmstr. 18.
Schöner Klappspottwagen m. Dach, sowie 1 Paar Herrenknopfstiefel Gr. 44/45 zu verff. B30348
Geibelstr. 12. III. r.

Offene Stellen

Lüchtiger, Anwaltsgehilfe (männlich od. weiblich) gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsangaben an Rechtsanwält **Beisinger** hier, B30322
Kaiserstr. 110.

Gesucht

wird ein **landwirtschaftlicher Arbeiter**, der etwas Gartenarbeit mitübernehmen kann. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Kost und Wohnung, ebent. persönliche Vorstellung erbeten. B3495a
Paul Kobler, Verghausen, Amt Durlach, Forsthaus.

Lüchtiger

Kutscher kann sofort eintreten. 9452
Richard Haas, Dirschstr. 31.

Handlanger-Besuch.

Lüchtige Handlanger finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Zu melden Baustelle Patronenfabrik oder Melanthonstraße 2 im Büro. **E. u. H. Allmendinger,** Gispfer u. Suckmairgeschäft, Karlsruhe. B30321

Eräulein,

nicht unter 20 Jahren, gesucht, das flott stenographieren und maschinens schreiben kann. Es wird aber nur auf eine junge Dame reflektiert, die schon einige Zeit praktisch tätig war und über gute Schulbildung verfügt. Ausführl. Lebenslauf nebst Zeugnissen und Photographie an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ unter Nr. 9455.

Gesucht!

auf 15. d. Mts. od. früher zu H. Familie best. Mädchen, das gut selbst. kocht u. häusl. Arbeiten bejorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. 9440
Wendehür. 52, 2. St.

Gesucht zum 15. Sept.

1. Ott. ein tüchtiges, braves u. zuverlässiges **Mädchen**, das kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Lohn 25 M. freigez. **Frau Apotheker Rambold,** Darmstadt, Kirchstr. 102.

Provisions-Reisender

gesucht bei B30238.2
Eisner, Werberstr. 35.

Lücht. Köchin gef. Hausarb. Borfl. m. Beugn. morg. 8-10, 3-4, nach 8 Uhr abends. B370.44
Zahnstr. 13.

C. Stellen finden:

Privatmädchen, die kochen können, Haus- u. Küchensarb. Kellnerinnen suchen Stellen. **Frau Karoline Mühlhosen,** Markt, Bahstr. 29, 2. Stod. Teleph. 2581, gewerbmäßige Stellenermittlerin. 9453

Gebildetes Fräulein

wird für einige Nachmittagsstunden zu einem jährigen Mädchen gesucht. Ausführliche Angebote werden unter Nr. B30394 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb. 3.3

Ein starkes Mädchen

für alle Hausarbeiten kann gegen guten Lohn u. Verpflegung sofort eintreten. Zeugnisse erforderlich. 9450
Küchlerhaus.

Für sofort saub., fleißiges Mädchen

gesucht. Ertl. nur Aushilfe. 9445
Kaiserstraße 138. III.

Mädchen.

Näheres Südenstr. 62, 3. St. B30321

Besseres junges Mädchen

nicht unter 16 Jahren, für einige Vormittagsstunden tagl. zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit gesucht. 9448
Kaiserstraße 190. III.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen

für alle Hausarb. Vorzuweisen bis 4 Uhr nachm. **W. Durlacher** Allee 4, 3. St. B30321

Lüchtiges Mädchen,

das gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. B30321
Vorholstr. 36. III.

Steiß-, anständ. Mädchen

für häusl. Hausarbeit in H. Haushalt a. 15. Sept. gesucht. Lohn 15. M. An erfr. u. B30329 in d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tüchtig. Mädchen,

das selbständig kochen kann und Hausarbeit versteht, nach Bruchial zu zwei Personen bei hohem Lohn gesucht. Monatslohn vorhanden. Angebote Bruchial, Postfach Nr. 21, erbeten.

Mädchen gesucht, 1. Ott.,

das selbständig kochen kann u. sonst im Haushalt mithilft. Gute Behandl. u. guten Lohn zugesichert. **Frau W. Bollsterling,** Kantine III 109. Grendelertal.

Gesucht!

auf 15. d. Mts. od. früher zu H. Familie best. Mädchen, das gut selbst. kocht u. häusl. Arbeiten bejorgt. Gute Zeugnisse erforderlich. 9440
Wendehür. 52, 2. St.

Gesucht zum 15. Sept.

1. Ott. ein tüchtiges, braves u. zuverlässiges **Mädchen**, das kochen kann. Gute Zeugnisse Bedingung. Lohn 25 M. freigez. **Frau Apotheker Rambold,** Darmstadt, Kirchstr. 102.

Gesucht f. sof. Mädchen, welches gerne Hausarbeit verrichtet, gut nähen kann, zu 2 Personen. Ausl. b. 3 Uhr ab. **Stefanstr. 96, 3. St.,** Einanna Beisstr. 9451

Gesucht

wird ein Mädchen welches im Nähen u. Bügeln geübt ist, zur Bejorgung des Haushalts. Eintritt 15. September. Zu erfragen unt. Nr. 9441 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Gesucht auf 15. Sept. zu 2 Damen Mädchen für Küche und Hausarbeit. Vorzuweisen zwischen 3 u. 5 Uhr. B30060
Belfortstr. 7, 2. Stod.

Dienstmädchen

gesucht auf sofort oder später. B30197
Näh. Hüppertstr. 29d, p. I.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern, 4 und 5 Jahre, welches gut nähen kann, aus gutem Hause, zum 15. Sept. gesucht. **Photogr. m. Beugn.** u. Retourmarke unt. Nr. 3500a an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Gesucht

früher für Montag und Samstag jede Woche. **Frau W. Bollsterling,** Kantine III 109. Grendelertal. B30321

Junge Putzfrau

sofort gesucht. B30951
Atelier Kausch & Pester, Erdingerstraße 3.

Monatsfrau od. Mädchen

von 8-3 Uhr täglich. B30960
Sofienstr. 179, 3. St.

Lehrmädchen

auf sofort, Tochter bürgerl. Eltern; sofortige Vergütung. **Seidenwarengeschäft** 9454
Kaiserstr. 122.

Stellen-Besuche

Tücht. Buchhalter, militärfrei, mit allen notwendigen Büroarbeiten vertraut, sucht Stelle in großem Fabrikbetrieb auf 1. Oktober, ebentl. später. Angebote unter Nr. B30581 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schriftliche Nebenarbeit

b. Materialverwalter gesucht. Angebote unt. Nr. B30233 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Jg. begabt. Mann

aus Nothabst.-Branche sucht per 1. Okt. 1916 in oder Nähe Karlsruhe Stellung in Gartenfabrik. Derselbe ist im Zollwesen durch. Angebote unter Nr. B30311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Flotte Verkäuferin,

19 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle. Angebote unter B30173 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zwei Kriegerfrauen suchen

Heimarbeit, ebil. auch außer dem Hause. (Näharbeit). Angebote unt. Nr. B30278 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres Fräulein sucht

Anfangsstelle als Verkäuferin in der Lebensmittelbranche. Angeb. u. Nr. B30177 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Buz!

Lüchtige I. Arbeiterin f. d. St. Stellung auf 15. September nach auswärts. Angebote unt. Nr. B30281 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Karl-Friedrichstr. 6, 2. Stod., ist eine **schöne Wohnung** mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Ansehen täglich von vormittag 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr. Näheres daselbst 2. Stod. rechts. B30371

Mylardstr. 15

schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. B30254
Zu erfragen 3. Stod. links.
Eine 2 u. 3 Zimmerwohn. mit Zubeh. u. Hofschl. Seitenbau, auf 1. Okt. zu verm. **Sofienstr. 12.** Zu erfragen **Borberzh. 3. St.** B30142

Schöne 2 Zimmerwohnung,

Küche, Keller u. Was., auf 1. Okt. zu verm. Näheres Dirschstr. 75, 3. St. B30203

Zweizimmerwohnung mit

Balkon und eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Schützenstr. 54, Vorderhaus,** 3. Stod. B30145.1

Kleine Mansardenwohnung

von 2 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. Bk erfr. B30316
Kaiserstr. 45. part.

Bürgerstr. 21 ist eine 4

Zimmer-Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Keller u. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen **Kriegsstr. 156,** part., oder unter Nr. 8943 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Durlacherstr. Nr. 9, zunächst

Kaiserstr., ist im Vorderhaus, 2. Stod., eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. i. Rad. B30250

Durlacherstr. 14 ist eine

Zweizimmerwohnung (Koch- und Leuchtgas) auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stod. B30255

Händlstr. 22 ist eine 4

Zimmer-Wohnung mit Bad u. sonst. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im 1. u. 2. Stod. B30333

Kaiserstr. 66, 1. St., am

Marktplatz, 3 Zimmer, Küche, Keller usw. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Hrenleben.** B30044

Karlstraße 39, Hinterh., II.

Wohnung von 2 Zimmern, Maniarde, a. 1. Okt. zu vermieten. B30253
Näheres im 1. Stod. **Wdh.** B30152.3.1

Kriegstr. 172 schöne 3

Zimmerwohnung u. Zubeh., Seib., Aufgang Vorderh., 2. St., an ruh. Personen zu vermieten. Näh. 1. Stod. B30152.3.1

Maienstr. 13, Ecke Sommer

straße, 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon sofort od. später zu verm. Näh. part. **Wdh.** B30253

Koffstr. 2, 3. St., hochmoderne

4 Zimmer-Wohnung mit eingebr. Bad, Elektr. u. 1. Okt. Näh. 1. St. r. Tel. 2481. B30251

Waldhornstr. 21, III., präst.

5 Zimmerwohnung, auch geteilt, auf sofort od. später zu verm. Vermieten an solche Mieter erl. B30179

Milanstr. 12 ist eine 2

Zimmerwohnung, Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas, an 1 od. 2 Personen auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im 1. Stod. B30310
Kaiserstr. 163, II.

Alleinstehender Person

wird 1 Zimmerwohnung mit Küche für häusliche Arbeit von 1/1 bis 1/2 Uhr abgegeben. B30310
Kaiserstr. 163, II.

Göthestraße 31,

3. Stod rechts, nächst der Poststelle der Elektr., ist ein freundl. möbliertes **Wohnzimmer**, sowie ein großes leeres Zimmer, nach der Straße gehend, sofort oder später zu vermieten. B30334

Schöne möbl. Zimmer

mit 1-2 Betten, unter **Bismarckstr. 37 a.** Näheres möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Küche u. Bad im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres unter Nr. B30334 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Zimmer mit Balkon,

2 Betten u. Kücheneinrichtg., zu verm. bei Billige ohne Kinder. B30324
Kriegstr. 17, 2. Tr.

Gut möbliertes Zimmer mit

Balkon und Vorgarten zu vermieten. **Kriegstr. 160.**

1-2 Zimmer (ex. 2 Betten)

in feinem Hause, sonnige, freie Lage, sof. zu vermieten. B32632
Gartenstr. 52, 1. St.

Waldstr. 18, Ecke Rähringer

straße, 1 Tr. I., erhalten erd. dentl. Leute gute, bill. Kost und Wohnung. B30335.3

Bürgerstr. 22, III., im Zentr.

ist ein gut möbl. Zimmer mit bejonder. Eingang zu vermieten. B30153

Kaiserstraße 33, III., ist ein

großes, gut möbl. Zimmer mit bejond. Eingang zu vermieten. B30036

Kaiserstr. 6, part. Ein gut

möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B30352

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, er-

halten 1 oder 2 solide Arbeiter jeder Kost und Wohnung zu bill. Preis. B29437

Waldstr. 40c, 4. Stod., nahe

der Hauptpost, ist freundl. möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. B30330

Waldstr. 71, III., freundl.

möbliert. Mansardenzimmer billig zu vermieten. Gut möbl. Zimmer mit Pension 66 Mf. der Monat. B30287

Winterstr. 44 a, 5. Stod., leeres

Mansardenzimmer an eine Person sofort zu verm. Näheres daselbst. B30160

Zwei große, leere Zimmer

mit Gas, auch für Hochwede, zu vermieten. Näh. **Kaiserstr. 229, 4. Stod. Wdh.** B30332

Schönes, leeres Zimmer

ist gleich ein einzelne Person zu vermieten. B30149

Näh. Dirschtr. 30, 3. Stod.

Klein, leeres Mansardenzimmer mit Gas, sofort od. später zu verm. 1. Oktober zu verm. B30330
Näh. Dirschstr. 52, 2. St.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer mit voller Pension von Beamten zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 9442 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.